



Blick vom Tschudihoschet Richtung Haupteingang



ALLE(S) UNTER EINEM DACH

Der vorliegende Entwurf interpretiert die neu zu errichtende Schulhausanlage von Näfels als ein „Haus“ – ein offenes Schulhaus unter dessen weit gespanntem Dach alle zusammenkommen können – zum Lernen und Lehren, trainieren und musizieren. Das dem Entwurf hierbei zugrunde liegende Gesamtkonzept integriert im Inneren schulische sowie außerschulische Funktionen und zeichnet sich im Äußeren durch eine selbstbewusste und kontextspezifische Setzung aus.

Konzept und Städtebau

Der Bauplatz der Primarschule liegt, eingebettet in den schmalen Talgrund, südöstlich des historischen Dorfkerns. Die unbebaute Landreserve beschreibt dabei eine Fläche, die sich zwischen zwei ortsbaulich differenten Gebieten befindet. Während in östlicher Richtung der Verlauf der Linth und lineare Strukturen in Form von Industriegebiet und Bahntrasse dominieren, ist die westliche Umgebung vornehmlich durch eine Punktastruktur des angrenzenden Siedlungsraums geprägt. Das städtebauliche und architektonische Konzept findet in dieser spezifischen Situation seine Leitidee und sieht einen solitären, langgestreckten Baukörper von niedriger Bauhöhe vor, der formal zwischen diesen beiden divergierenden Polen oszilliert. So greift das Gebäude einerseits in seiner Ausrichtung und äußeren Gestalt die Lineartät seiner östlichen Umgebung auf, andererseits verzahnt es sich mittels innerer Struktur, insbesondere mit der Eingangshalle, mit dem westlich gelegenen baulichen Gefüge.

Der Neubau bildet somit eine spezifische Zweiseitigkeit aus, die sich im Inneren in Form einer räumlichen Differenziertheit zeigt. Die einzelnen Funktionsbereiche sind hierbei als eigenständige jedoch diffundierende Einheiten ausgebildet. Die Eingangshalle als langgestreckte Promenade schafft eine semipermiable Membran zwischen Schule und Umgebung, die ein gegenseitiges Durchdringen ermöglicht. Als halböffentlicher Raum ausgestaltet, bildet sie einen offenen

Zuschauerbereich aus und erweitert hierbei den Innen- zum Außenraum. Weitere räumliche Bezüge ergeben sich durch die klare Ausrichtung zur vis-à-vis gelegenen Sekundarschule und dem Dorfkern von Näfels.

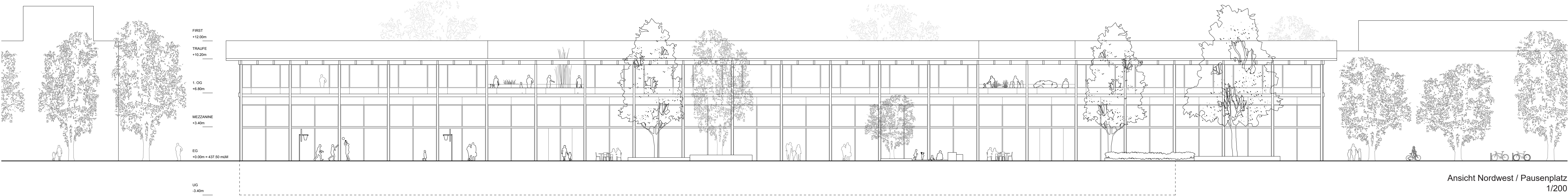
Die Zweigledrigkeit des Schulhauses zeigt sich darüber hinaus in der vertikalen Organisation des Gebäudes, die sich insbesondere in der differenten räumlichen Identität der Geschosse darstellt. Während in der Eingangshalle als Promenade Lebendigkeit und Dynamik den Ausdruck des Gebäudes bestimmen, ermöglicht das Obergeschoss eine geborgene und konzentrierte Lernatmosphäre. Hier spannen sich, unter dem flach geneigten Satteldach, vier zu flexiblen Clustern zusammengefasste Unterrichtsbereiche auf, die von transparenten Innenwänden und offenen Dachgärten in sich strukturiert werden. Das offene, jedoch durch das weite Dach in sich gefasste, Raumgefüge sowie die helle und kindgerechte Gestaltung bieten hierbei viel Spielraum für Interaktion und unterschiedlichste Lernformen.

Freiräume

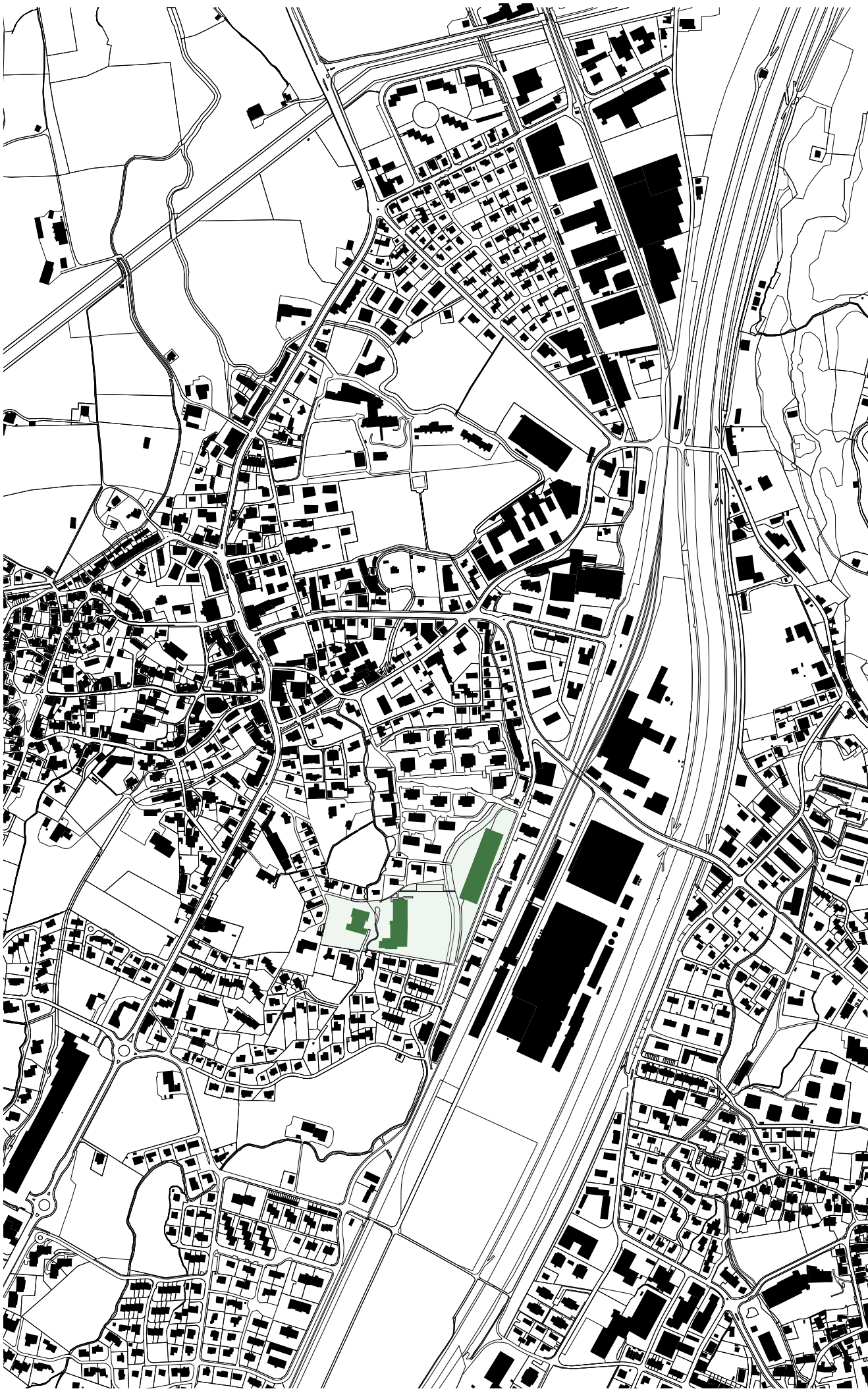
Das Prinzip des offenen Raumgefüges findet ebenfalls in der Gestaltung der Außenräume Anwendung. So greifen die nach Westen orientierten allgemeinen Pausen- und Aufenthaltsflächen und die zusätzliche Fußgängerbrücke die bereits, durch die Promenade etablierten außenräumlichen Bezüge auf und intensivieren den Dialog mit der Sekundarschule. Des Weiteren reagiert die Aussenraumplanung auf das Programm im Inneren des Schulhauses. So werden die notwendigen Aussenflächen für Kindergarten und Tagesstruktur (Hort) in unmittelbarer Nähe an den Stirnseiten des Gebäudes organisiert. Die geforderten Parkplätze werden entlang der „Oberen Strasse“ gleichmässig verteilt. Der Entwurf versteht dabei die Freiflächen und Erschließungszonen als wesentliche Aufenthalts-, Begegnungs- und Bewegungsräume, die in ihrer Ausgestaltung, Möblierung und Bepflanzung den verschiedenen Bedürfnissen der Schüler nach Aktivität und Ruhe, Kontakt und Rückzug Rechnung tragen.



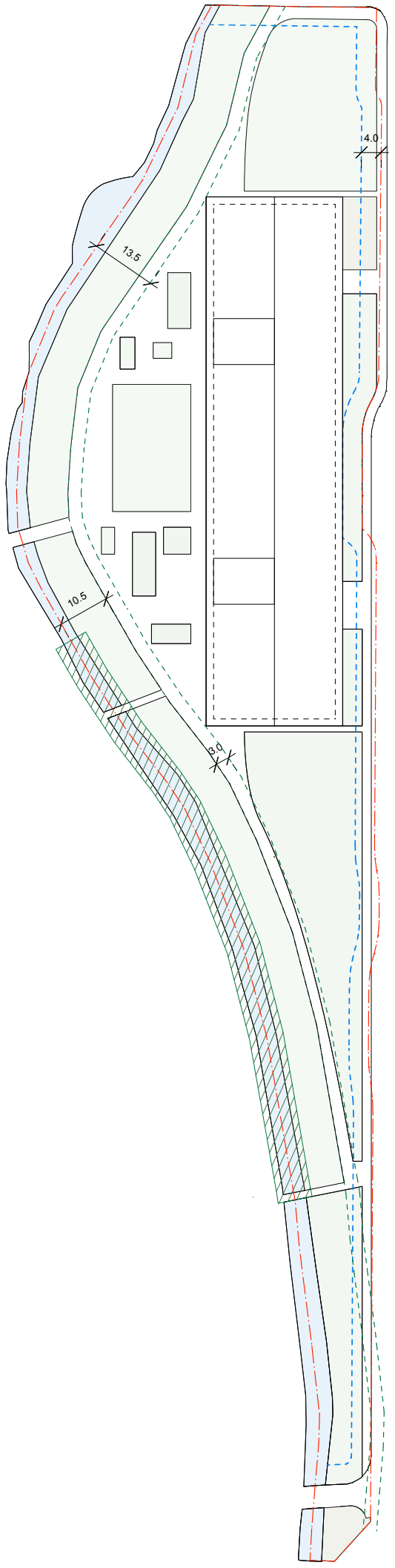
Blick in die Eingangshalle mit der Zuschauergalerie



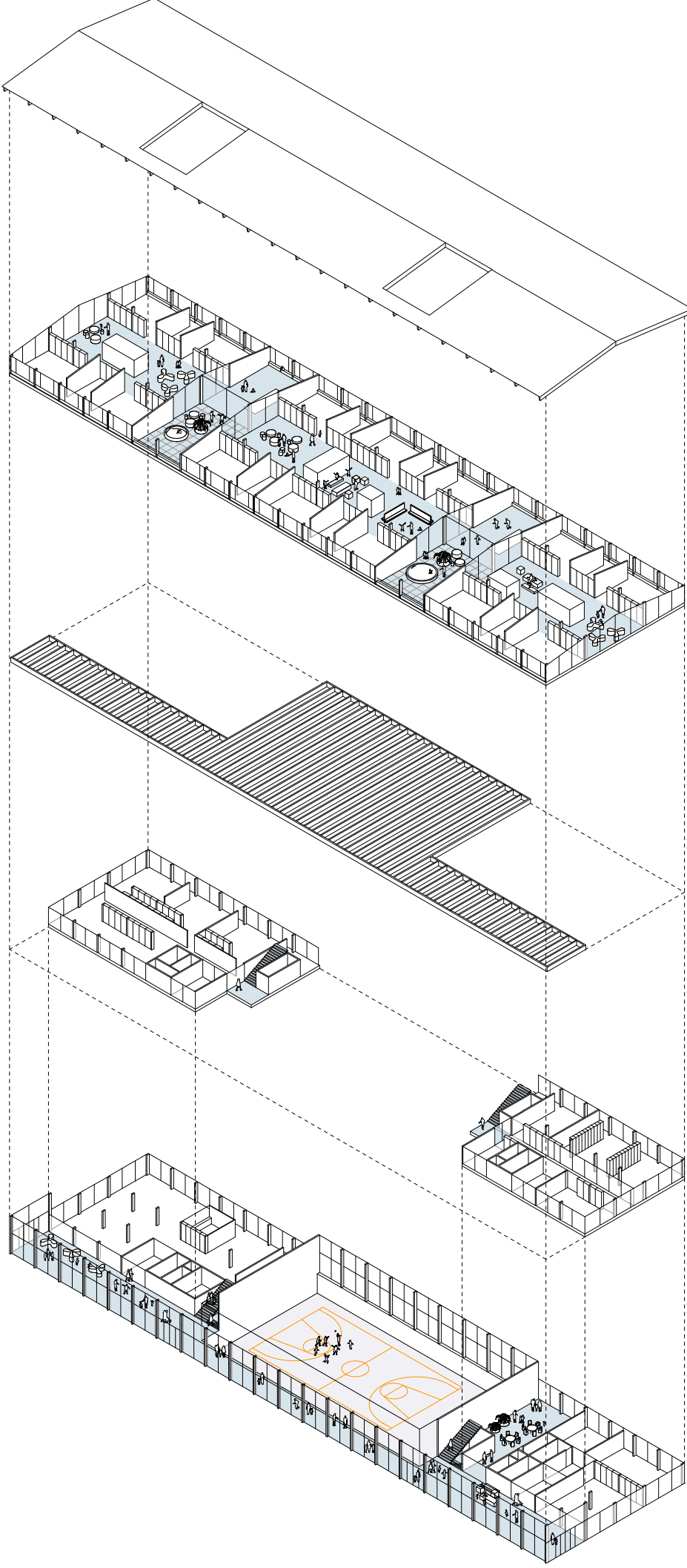
Ansicht Nordwest / Pausenplatz 1/200



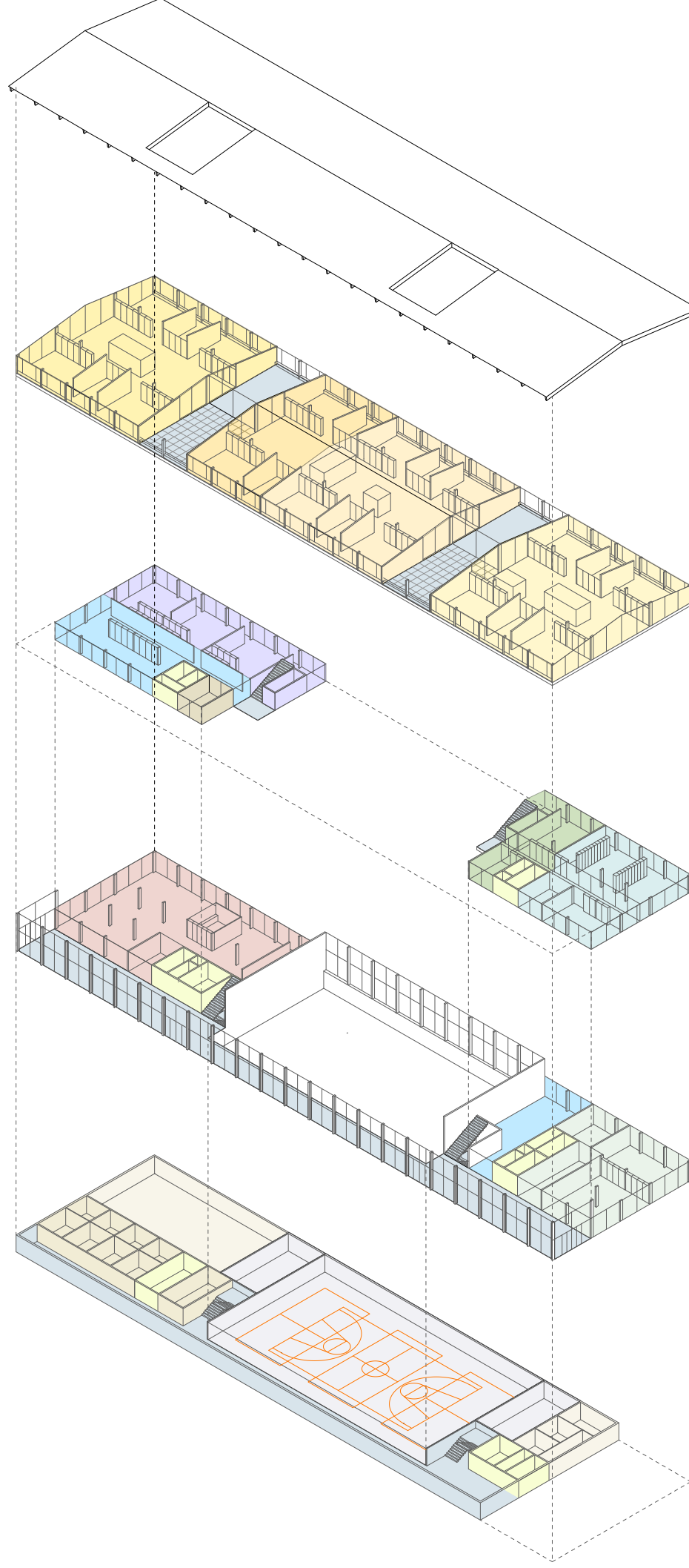
Schwarzplan Gemeinde Näfels
Das Schulhaus als solitärer langgestreckter Baukörper eingebettet in den schmalen Talgrund.



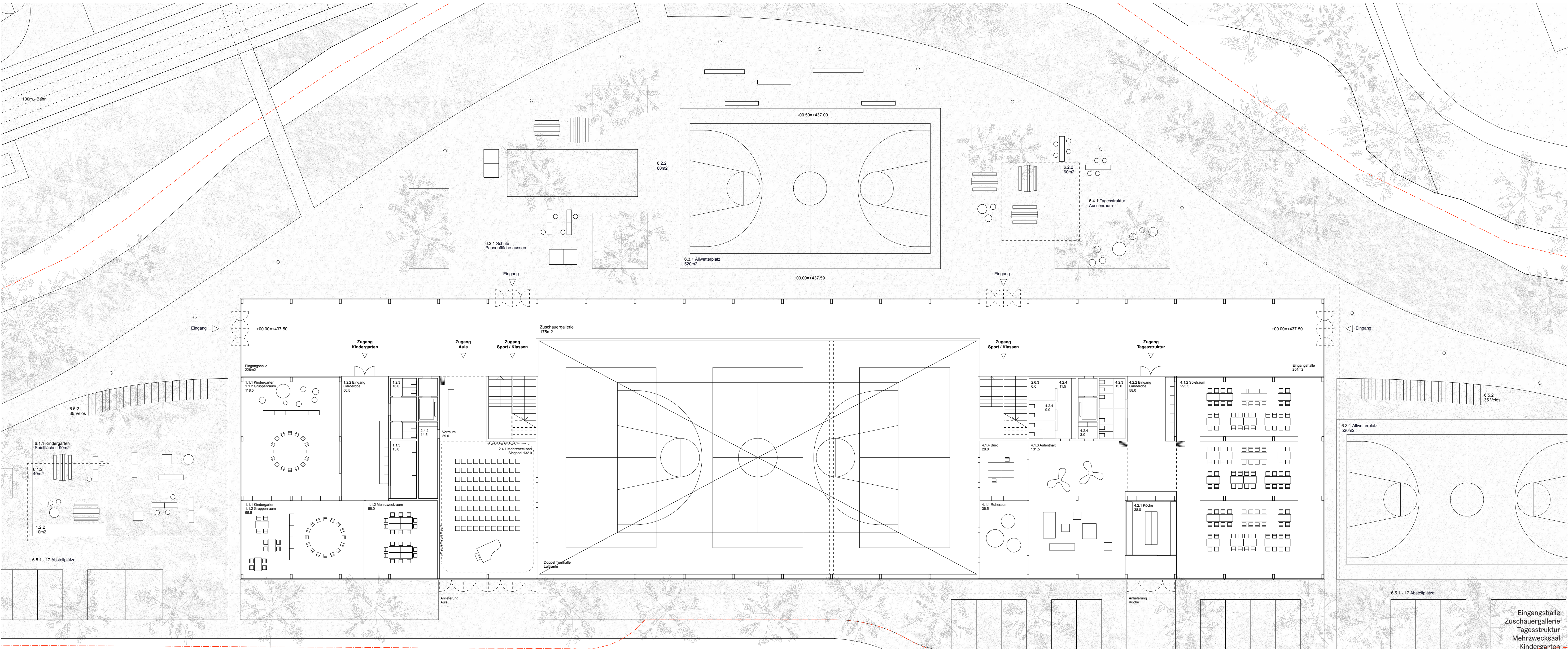
Baurechtliche Abstände
Verlängerung des Tschudinoochert entlang des Gewässers im Abstand von 10.5m, Breite 3m



Erschliessung/Gemeinschaftsraum
Die doppelgeschossige Eingangshalle im Erdgeschoss und die Cluster-Hallen im Obergeschoss bilden das Rückgrat der gemeinschaftlichen Räume.



Programmorganisation
Die öffentlichen Funktionen wie Tagesstruktur, Kindergarten und Zuschauergalerie befinden sich im Erdgeschoss, alle Unterrichtsräume im Obergeschoss. Dazwischen im Mezzanine sind alle Gemeinschaftsräume wie Werkräume, Bibliothek und Lehrer organisiert.



Erdgeschoss 1/200 +00.00 = 437.50m

Architektur

Die Idee eines grosszügigen Hauses des Lernens und Lehrens bestimmt das architektonische Gesamtkonzept: eine flexible Lernlandschaft, welche alle Klassen und Gruppenzimmer über den gemeinschaftlichen Funktionen wie Sport, Tagesstruktur und Kindergarten vereint. Zwei Patisios im Obergeschoss strukturieren das Volumen und definieren so die Hauptfassade des neuen Schulhauses. Die grosszügige langgestreckte Eingangshalle spannt sowohl den Pausenplatz ausser als auch die verschiedenen Funktionseinheiten innen auf, und ermöglicht mehrere spezifische Zugänge zu den einzelnen Raumstrukturen. Diese Raumeinheiten befinden sich innerhalb einer Holz-Skelettkonstruktion, wobei die nicht tragenden Zwischenwände flexibel und nach Wahl angeordnet werden können und sich die räumliche Organisation stätig verändern kann.

von wo aus zwei zentrale Treppenhäuser in das Unter- beziehungsweise in die Obergeschosse führen.

Alle gemeinschaftlichen Räume wie Fachzimmer und Bibliothek auf der Nordseite und die Therapie- und Lehrzimmer auf der Südseite sind im Mezzanine Geschoss organisiert, womit sie gut erreichbar sind, doch abseits der Personenströme.

Im Obergeschoss befinden sich alle 14 Klassenzimmer und die dazugehörigen Gruppenräume. Die insgesamt 4 Clusters sind jeweils identisch um eine zentrale Clusterhalle organisiert, welche als grosse zusätzliche Lern- und Spielzone genutzt und möbliert wird. Zwei Patisios, welche auch als Aussen-Klassenzimmer genutzt werden können, bringen das Licht tief in die Grundrisse hinein und offerieren in einer intimen und geschützten Atmosphäre einen einzigartigen Aussenraum zu spielen und lernen.

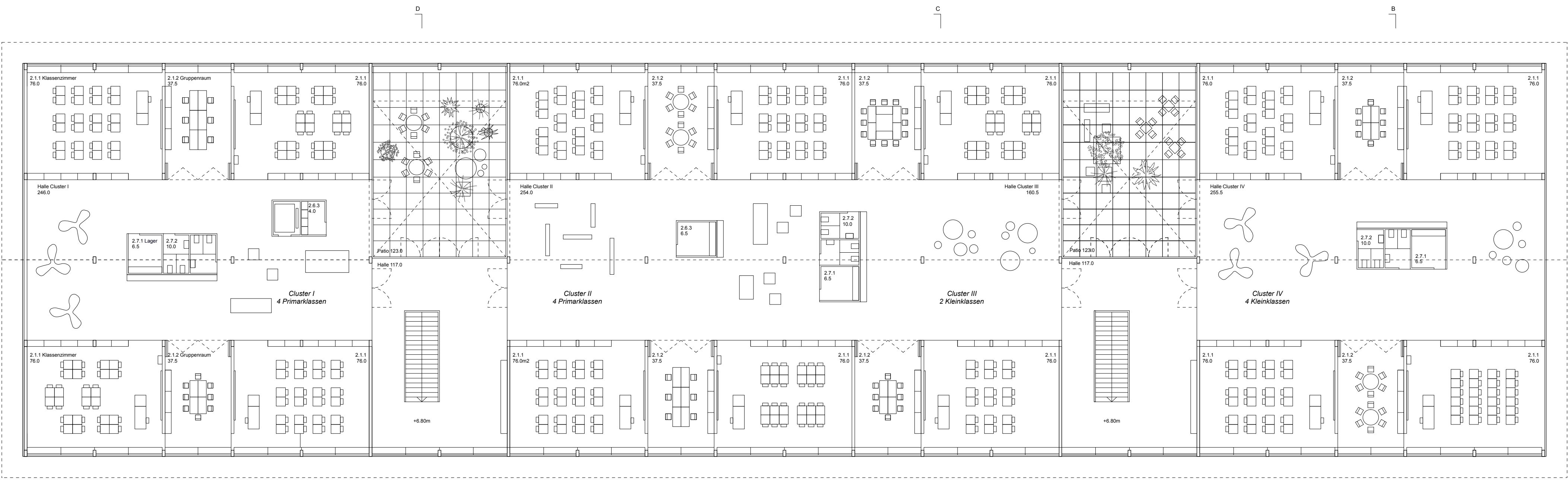
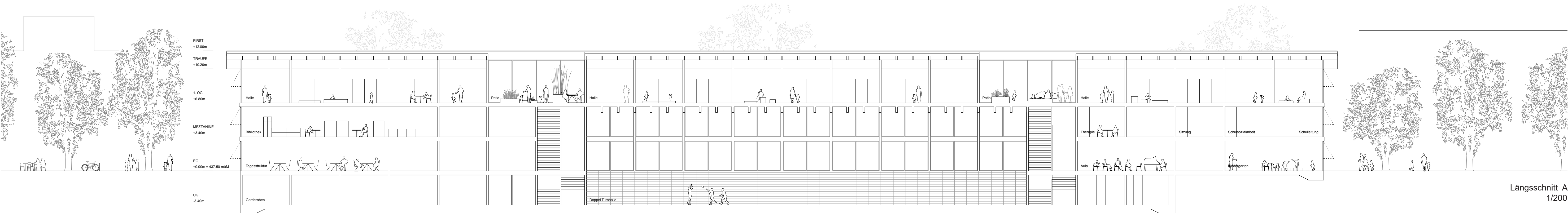
Organisation und räumliches Konzept

Im Erdgeschoss befindet sich in nördlichen Teil die Tagesstruktur und der Kindergarten als Pendant dazu im südlichen Teil. Im Anschluss daran liegt der Mehrzwecksaal als Erweiterung der Eingangshalle. Alle drei Bereiche bilden eigenständige Einheiten, welche auch ausserhalb der schulischen Aktivitäten gut erreichbar sind. Dazwischen eingespannt ist die Doppelturmhalle mit der Zuschauergalerie

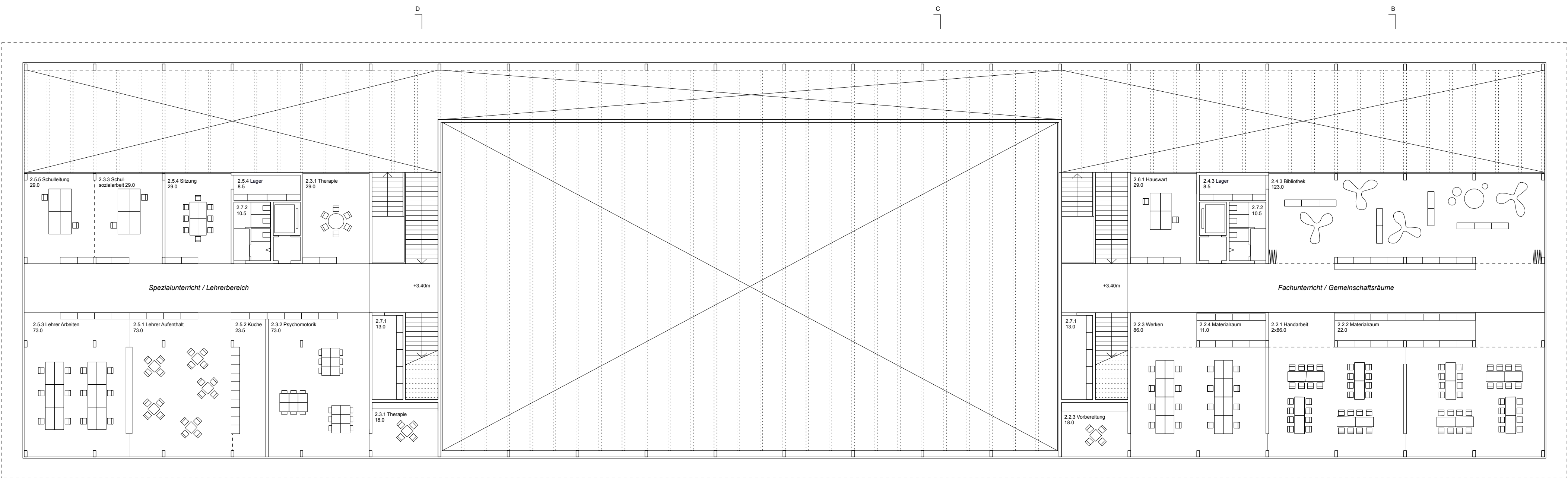
Im Untergeschoss befindet sich die Doppelturmhalle und die dazugehörigen Garderoben, nebst den geforderten Lager- und Technikflächen. Durch den Verzicht einer Tiefgarage kann das unterirdisch gebaute Volumen maximal reduziert und daher kosteneffizient gebaut werden.



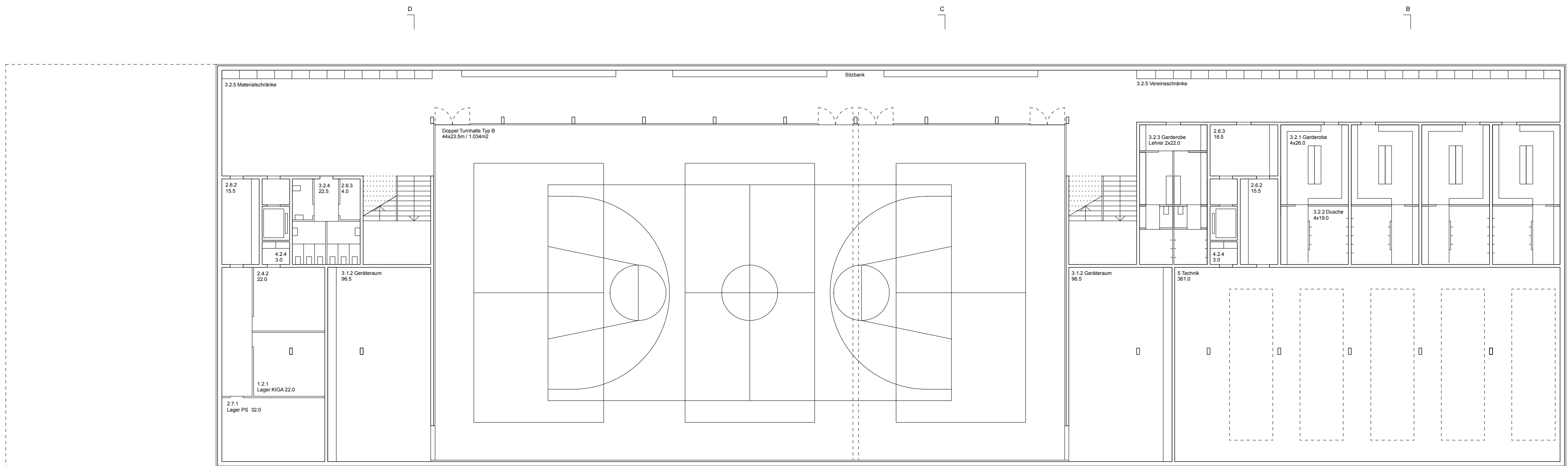
Blick in die Clusterhalle zwischen den Klassenzimmern



Cluster I-V
Klassenzimmer
Gruppenräume
Patio / Aussenraum



Bibliothek
Fachunterricht
Spezialunterricht
Lehrerbereich



Doppelturmhalle
Garderoben
Lager / Technik

Untergeschoss 1/200
-03.40m

Grundrisse 1/200

Flexibilität / Brandschutz

Das effiziente Stützenraster ermöglicht, dass die nicht tragenden Zwischenwände flexibel und nach Wahl angeordnet werden können und sich die räumliche Organisation stetig verändern kann. Die zentrale Mittelzone als flexible Lern- und Gruppenzone wird ermöglicht durch die Mitbenützung der zwei an die Treppenhäuser anschliessenden Patis in das Fluchtweg-Konzept.

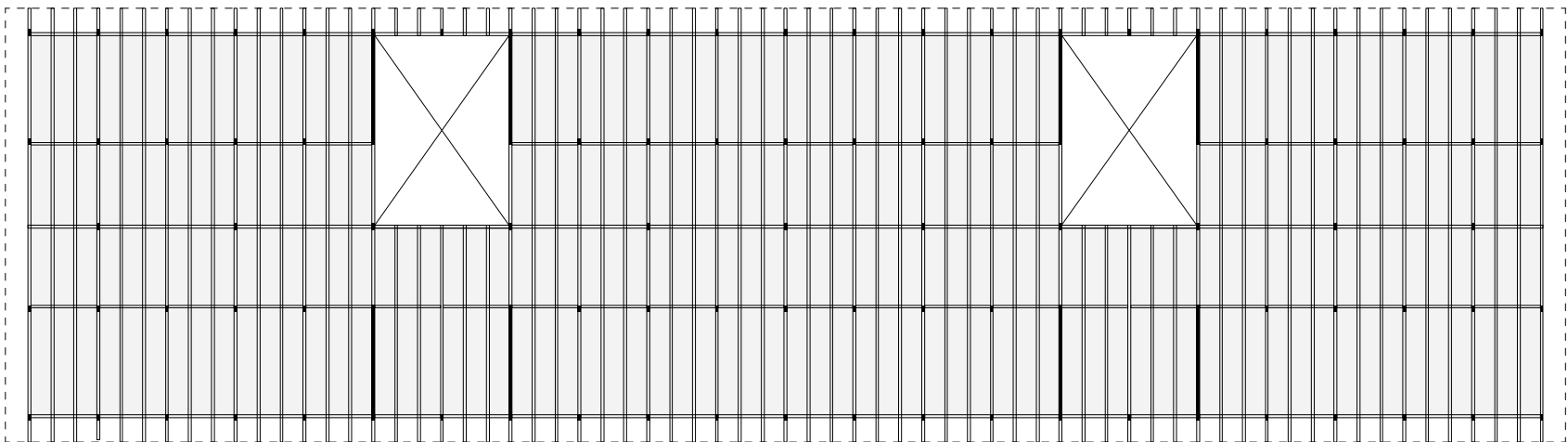
Materialität und Konstruktion

Der Neubau wird als Beton-Holz Konstruktion vorgeschlagen; das Untergeschoss sowie die Kerne sind aus Recycling-Beton. Alle weiteren Decken werden als Holz Decken ausgebildet. Massive Holzstützen, Primärträger und Sekundärträger aus Holz bilden ein charakteristisches System von Trägern, welche nicht verkleidet werden und somit zur neuen Identität der Innenräume werden. Die Fassade, ebenfalls aus Holz, wird einerseits durch das Abzeichen der Ge-

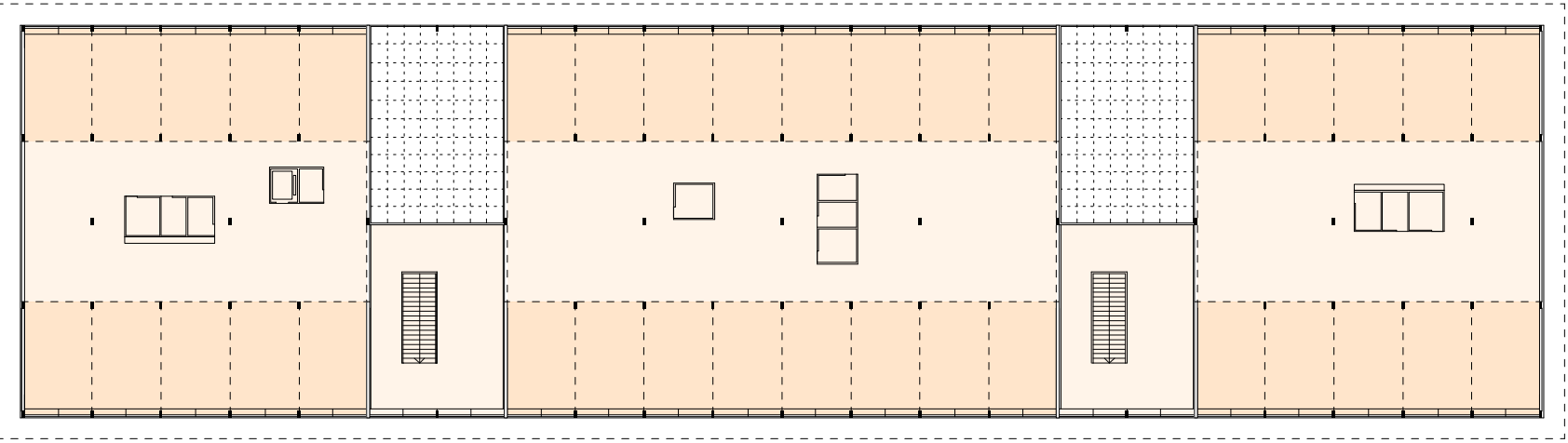
bäudestruktur und durch die transparente Eingangshalle bestimmt. Textile aussenliegende Markisen beleben die Fassade.

Das Tragwerk ist in verschiedener Hinsicht nachhaltig ausgebildet. Die Skelettbauweise bietet die Möglichkeit, die Raumeinteilung ohne Eingriffe in die Tragstruktur anzupassen. Die Ausbildung der raumtrennenden Innenwände in Leichtbauweise ist zudem ressourcenschonend.

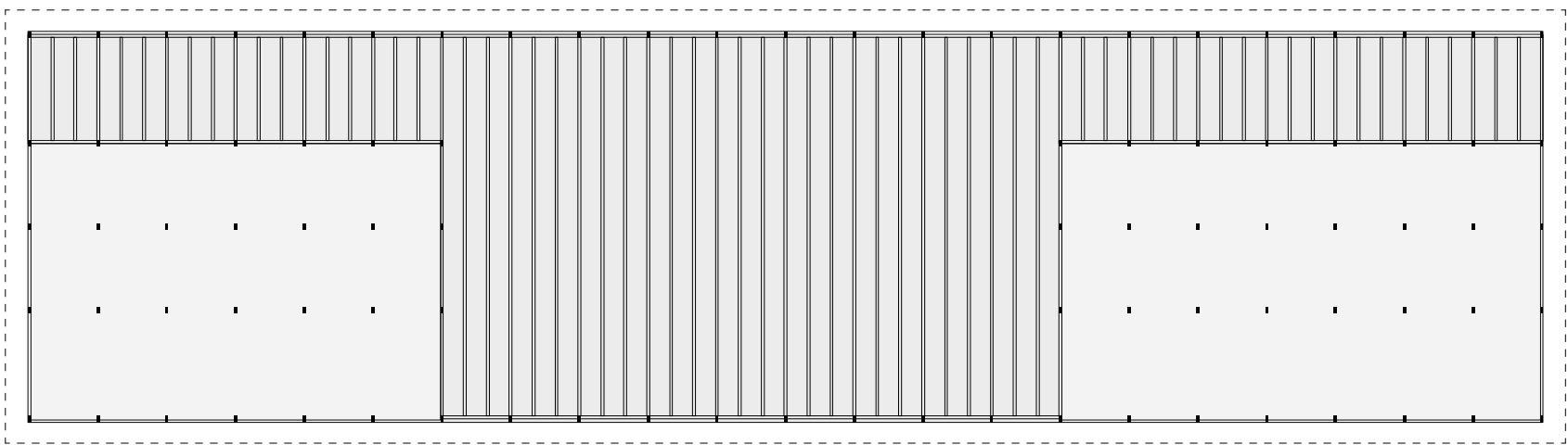
Die Wahl der Holzbauweise bewirkt einen geringen Einsatz an grauer Energie und ist ressourcenschonend, zumal alle Betonbauteile für das Untergeschoss in Recyclingbeton ausgeführt werden können. Die graue Energie des Betons wird zusätzlich reduziert, indem Zement der Klasse CEM III eingesetzt wird. Die Bauweise ermöglicht (resp. erfordert) zudem die konsequente Trennung von Bauteilen unterschiedlicher Lebensdauer, d.h. von Tragstruktur und Installationen/Ausbau.



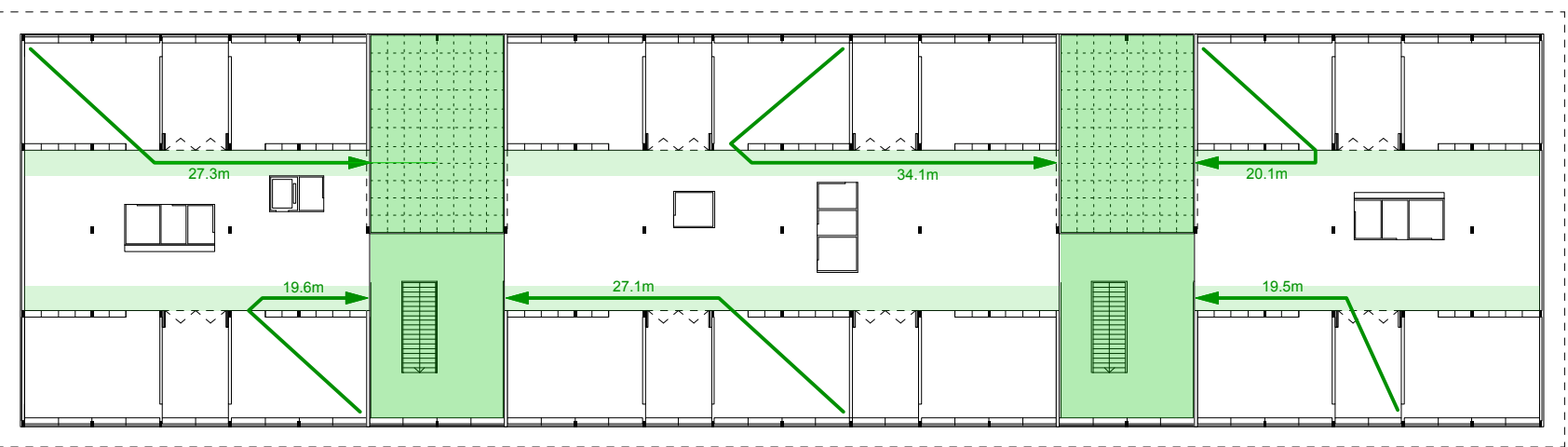
Strukturplan Obergeschoss
Raumschicht für Klassenzimmer /Gruppenräume entlang den Fassaden und zentrale Clusterhallen und Patis



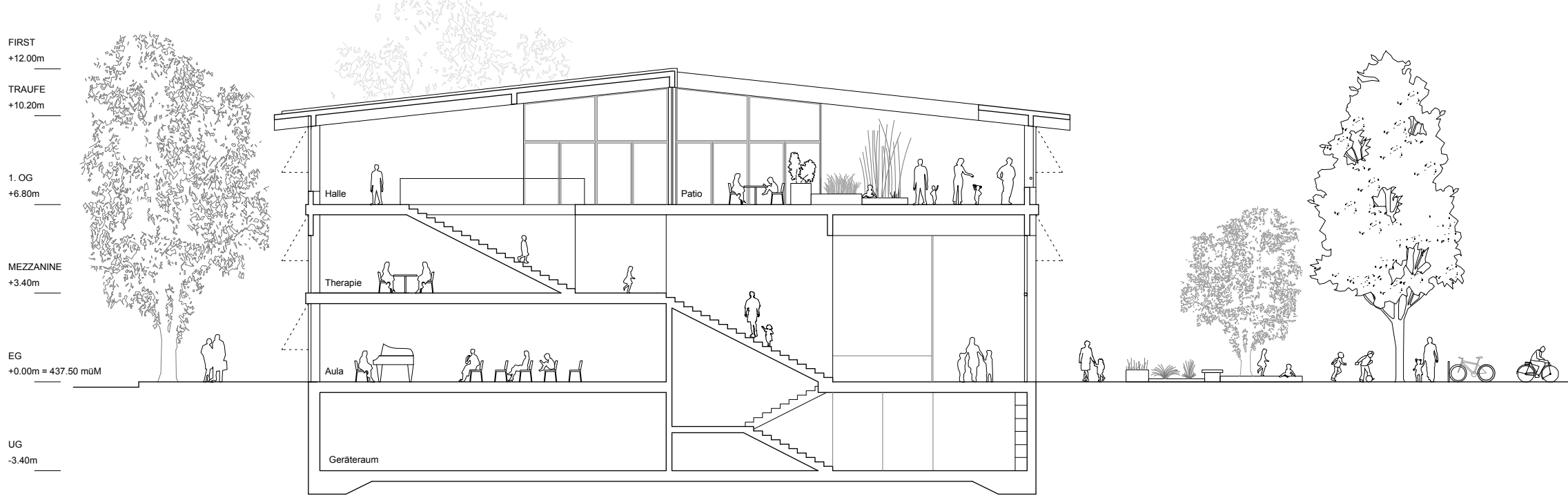
Flexibilität
4,9m Raster entlang den beiden Längs-Fassaden
36 Module à 37,5m2 für Klassenzimmer und Gruppenräume



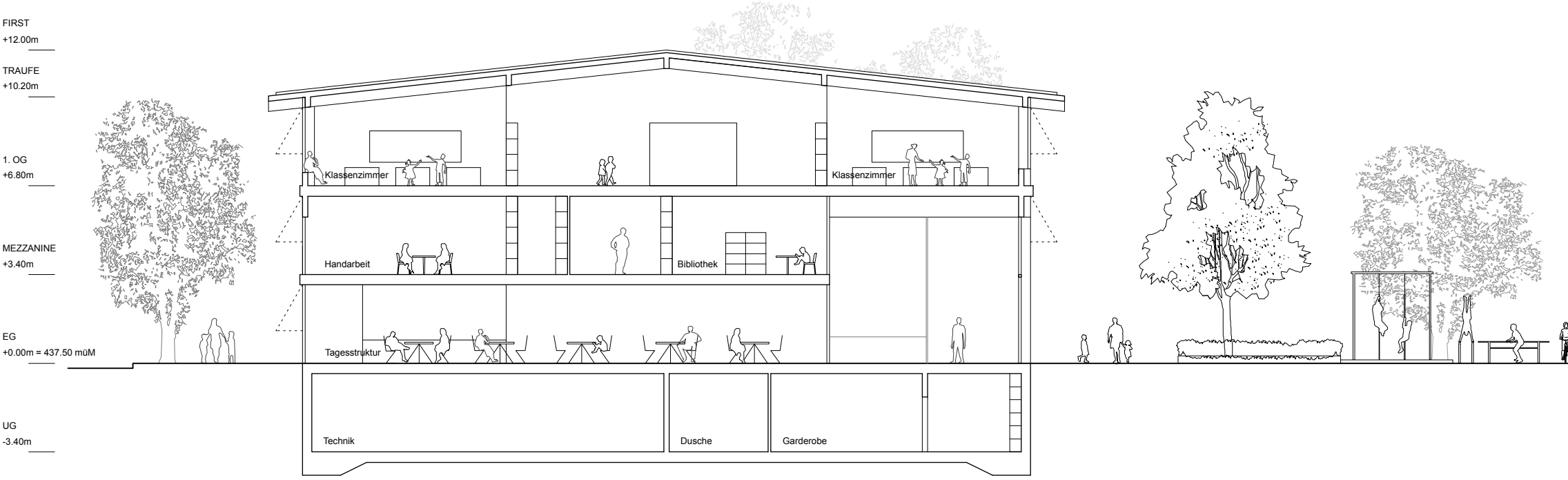
Strukturplan Mezzanine/Erdgeschoss
mit Raumschichten für Gemeinschaftsräume an den Ecken und den doppelgeschossigen Räume wie Turn- und Eingangshalle



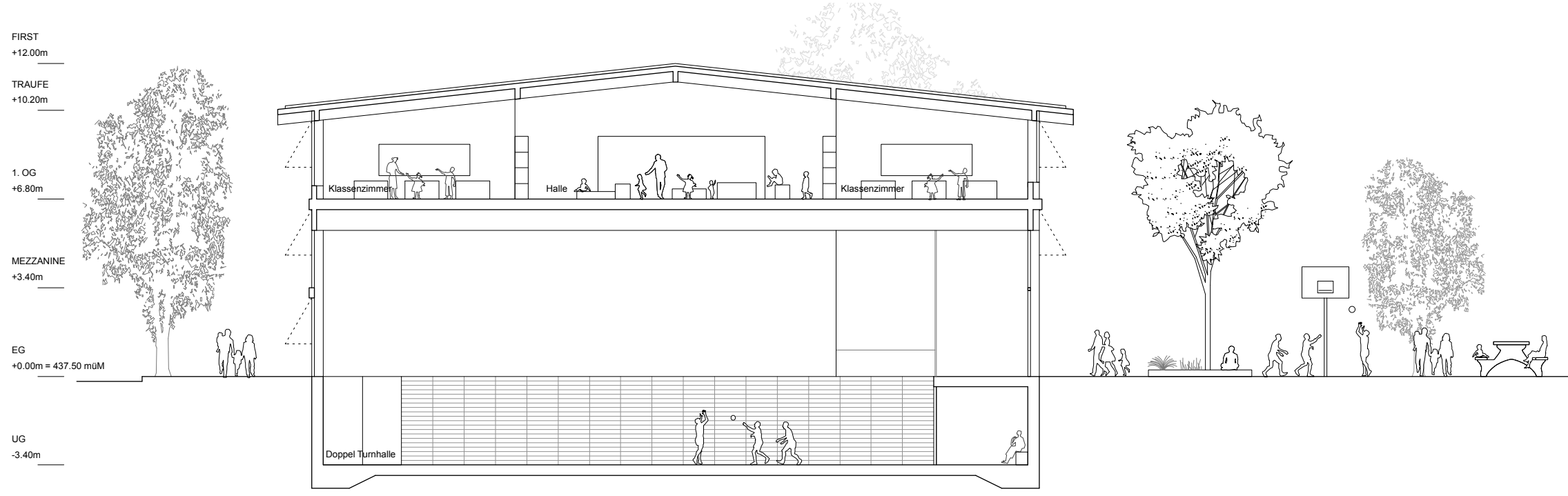
Brandschutz
Fluchtwege über die Patis in die Treppenhäuser
Flexible zentrale Clusterhallen



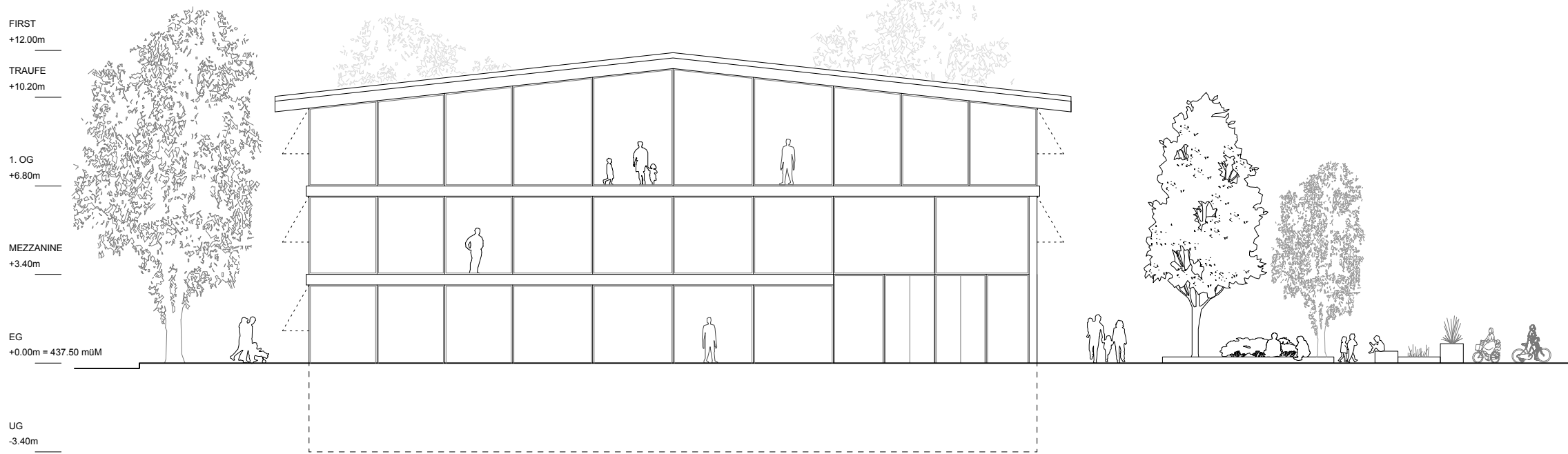
Querschnitt D / Treppenhaus
1/200



Querschnitt C / Eingangshalle
1/200



Querschnitt B / Turnhalle
1/200



Ansicht Nordost / Südwest
1/200

